

Hautkrebsvorsorge leicht gemacht**Sonne genießen mit Verstand**

Die Haut vergisst nicht: Ein Großteil der UV-bedingten Hautschäden entsteht bereits in jungen Jahren und kann das Risiko für Hautkrebs Jahrzehnte später erhöhen. Experten raten daher zu konsequentem Sonnenschutz und regelmäßiger Hautkrebsvorsorge. Entscheidend ist dabei nicht nur die Vorbeugung: Werden Hautveränderungen früh erkannt, sind die Behandlungsmöglichkeiten heute in vielen Fällen sehr gut.

„Sonnenlicht ist für den menschlichen Organismus unverzichtbar, etwa für die Bildung von Vitamin D. Gleichzeitig kann eine zu hohe UV-Belastung die Erbsubstanz der Hautzellen schädigen und langfristig Hautkrebs begünstigen“, erklärt Werner Saxinger, Leiter der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Klinikum Wels-Grieskirchen. Insbesondere wiederholte Sonnenbrände oder intensive UV-Exposition führen zu dauerhaften Hautschäden.

Mythen und Fakten zum Sonnenschutz

Rund um den Sonnenschutz halten sich nach wie vor zahlreiche Irrtümer. So bietet weder der Aufenthalt im Schatten noch eine vorgebräunte Haut verlässlichen Schutz vor UV-Strahlung. Auch Kleidung oder Fensterglas schützen nur eingeschränkt, da insbesondere UVA-Strahlen diese Barrieren durchdringen können. „Der Lichtschutzfaktor definiert die maximale Schutzdauer und lässt sich durch wiederholtes Eincremen nicht verlängern. Nachcremen ist dennoch erforderlich, um den Schutzfilm – etwa nach dem Schwimmen oder Schwitzen – aufrechtzuerhalten“, so Saxinger.

Schutz beginnt im Kindesalter

Besonders bedeutsam ist der Schutz in jungen Jahren: „Rund 80 Prozent der Hautschäden entstehen bereits vor dem 18. Lebensjahr. Mehrere schwere Sonnenbrände erhöhen das Risiko, an einem malignen Melanom zu erkranken, um das Drei- bis Vierfache.“ Entsprechend sollten Kinder konsequent durch Kleidung, Schatten und Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor geschützt werden.

Früherkennung als entscheidend

Neben der Prävention kommt der Früherkennung zentrale Bedeutung zu. Hautkrebs ist heute bei rechtzeitiger Diagnose in vielen Fällen gut behandelbar. Empfohlen werden regelmäßige dermatologische Kontrollen sowie die Selbstbeobachtung nach der ABCDE-Regel (Asymmetrie, Begrenzung, Colour/Farbe, Durchmesser, Entwicklung/Erhabenheit), um auffällige Hautveränderungen frühzeitig zu erkennen. „Je früher Hautkrebs diagnostiziert wird, desto besser

sind die Heilungschancen. Neben chirurgischen Verfahren stehen heute auch moderne Therapien wie Immuntherapien oder photodynamische Verfahren zur Verfügung“, betont der Hautexperte.

Expertise für gesunde Haut

Die Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dermatologie und Angiologie am Klinikum Wels-Grieskirchen ist seit knapp 90 Jahren ein zentraler Bestandteil des größten Ordensspitals Österreichs und hat sich zu einem modernen Schwerpunkt mit breitem Leistungsspektrum entwickelt. Die Abteilung vereint klassische Dermatologie mit spezialisierter Diagnostik und Therapie – von operativer Dermatologie über moderne Venenheilkunde und Allergologie bis hin zu innovativen Laserverfahren und spezialisierten Versorgungsangeboten wie die Psoriasisambulanz für Patienten mit chronisch-entzündlichen Hauterkrankungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Dermatoonkologie: Mit dem ersten österreichischen Hauttumorzentrum zählt das Klinikum zu den führenden Einrichtungen in der Behandlung von Hautkrebskrankungen.

Bilder und Statements:

Bild: KWG_Saxinger_Werner_Dr_MR_Prim_MSc_Haut_DSC5332_4_3.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

Bildtext: MR Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc, Leiter der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dermatologie und Angiologie, Klinikum Wels-Grieskirchen

„Sonnenlicht ist für den menschlichen Organismus unverzichtbar, etwa für die Bildung von Vitamin D.“

„Gleichzeitig kann eine zu hohe UV-Belastung die Erbsubstanz der Hautzellen schädigen und langfristig Hautkrebs begünstigen.“

„Der Lichtschutzfaktor definiert die maximale Schutzdauer und lässt sich durch wiederholtes Eincremen nicht verlängern. Nachcremen ist dennoch erforderlich, um den Schutzfilm – etwa nach dem Schwimmen oder Schwitzen – aufrechtzuerhalten.“

„Rund 80 Prozent der Hautschäden entstehen bereits vor dem 18. Lebensjahr. Mehrere schwere Sonnenbrände erhöhen das Risiko, an einem malignen Melanom zu erkranken, um das Drei- bis Vierfache.“

„Je früher Hautkrebs diagnostiziert wird, desto besser sind die Heilungschancen. Neben chirurgischen Verfahren stehen heute auch moderne Therapien wie Immuntherapien oder photodynamische Verfahren zur Verfügung.“

Bild: KWG_Muttermalvorsorge_Saxinger-0026.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen / Nik Fleischmann

Bildtext: Hautkrebs ist heute bei rechtzeitiger Diagnose in vielen Fällen gut behandelbar. Prävention

und Früherkennung kommen dabei zentrale Bedeutung zu. Neben Selbstbeobachtung sind regelmäßige dermatologische Kontrollen das Um und Auf.

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit 35 medizinischen Abteilungen, 1.251 Betten und rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Der Gesundheitsversorger verzeichnet rund 64.000 stationäre Entlassungen und etwa 270.000 Patientinnen und Patienten jährlich. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, MBA, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415-93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at